

17.09.2017
149a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Grußwort
von Kardinal Reinhard Marx,
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz,
anlässlich der Eucharistiefeyer zum 25-jährigen Bischofsjubiläum
von Bischof Dr. Friedhelm Hofmann
am 17. September 2017 in Würzburg

Lieber Bischof Friedhelm,

heute (17. September 2017) durften wir mit Dir Eucharistie feiern und dankbar auf 25 Jahre bischöflichen Wirkens in einem bereits 48 Jahre währenden priesterlichen Dienst zurückschauen. Deine Fröhlichkeit ist ansteckend, das Rheinland hast Du nicht vergessen und bist doch hier in der fränkischen Metropole Würzburg heimisch geworden. Wer genau hinhört, vermag in Deiner Stimme den Kölner zu entdecken und doch zeigt sich, dass Du in den segensreichen Jahren Deines Wirkens im Bistum Würzburg ein Franke geworden ist. Bodenständig und heimatverbunden, diese beiden Begriffe passen ebenso auf Deine Person. Lieber Bischof Friedhelm: Wir sagen Dir heute herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum und Gottes Segen für Dich und Deinen weiteren Lebensweg.

Als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz ist es mir ein Anliegen, Dir für Deinen engagierten bischöflichen Dienst in unserer Konferenz zu danken. Zunächst gehörtest Du als Weihbischof im Erzbistum Köln zur Bischofskonferenz, dann seit 13 Jahren als Bischof von Würzburg. Dein Wort hat in unserer Konferenz Gewicht. Deine theologischen Ausführungen sind stets geschätzt. Dein fester Glaube, die starken Predigten, das tiefe Gottvertrauen und Deine besondere Begabung, Kunst nicht als ästhetisches Ereignis zu sehen, sondern die theologische Perspektive dahinter zu entdecken, zeichnen Dich aus.

Bei mancher Debatte in der Bischofskonferenz hast Du uns Bischöfe an die Grundzüge des ästhetischen Empfindens erinnert. Deine Liebe zur modernen Kunst der Gegenwart ist immer wieder spürbar. So war es folgerichtig, dass

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Du uns vor zwei Jahren überzeugt hast, ein besonderes Kunstprojekt anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Zweiten Vatikanischen Konzils durchzuführen. „Freude – Trauer – Angst – Hoffnung“ waren die Begriffe, die Du aus der Pastoralkonstitution des Konzils herausgenommen hast, um daraus ein in mehreren Bistümern aufgegriffenes Kunstprojekt zu installieren. Das war gewagt, aber gekonnt, und vor allem ein Erfolg. Für Deinen Mut, gerade auch in solchen Fragen, danken wir Dir heute. Auch für Deinen Mut, klare Worte zu finden, wo Kunst die Kirche oder das religiöse Empfinden von Gläubigen verletzt hat.

Hervorheben möchte ich auch Dein Engagement als langjähriger Vorsitzender der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz und Deine Arbeit in der Kommission für Wissenschaft und Kultur. Die Inhalte beider Kommissionen hast Du in besonderer Weise mitgeprägt. Dabei denke ich vor allem an Deine Federführung und die damit verbundene Sensibilität für die neue Ausgabe des Gotteslobes. Dieses Gebet- und Gesangbuch trägt Deine Handschrift. Wir wissen, wie viel Mühe dieses Werk gekostet hat, Sitzungen und Noten, Schriftsätze und Gestaltungsfragen. Heute sind wir dankbar, das Gotteslob in der Hand zu halten. Danke auch hierin für Dein Wirken.

In dieser Stunde denke ich aber auch an den Seelsorger und Priester Friedhelm Hofmann. Über mehrere Generationen hinweg war es Dir ein Anliegen, das Gespräch zwischen Kirche und Kunst, gerade auch mit jungen Künstlern der Gegenwart, zu suchen. An vielen Wallfahrtsorten in Deutschland bist Du ebenso zu Hause wie in Rom. Erst vor wenigen Tagen konntest Du mit 500 Teilnehmern einer diözesanen Chorwallfahrt in der Ewigen Stadt sein. Dabei geht es Dir immer darum, gemäß Deines bischöflichen Wahlspruchs „Das Kreuz – einzige Hoffnung“, dem Kreuz nachzufolgen und Christus zu verkünden. Du bist in all den Jahren ein wahrhaft glaubwürdiger Zeuge und Verkünder des Evangeliums gewesen. Für diesen pastoralen und seelsorglichen Dienst sage ich Dir ebenfalls meinen aufrichtigen Dank.

Vor einigen Monaten hast Du einen Brief an Deine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschrieben, darin heißt es: „Wir wollen keine Asche verwahren, sondern die Glut des Glaubens unter veränderten Bedingungen aufleuchten lassen.“ Dafür hast Du Dich in all den Jahren eingesetzt. Das wird in Deinem Bistum – aber auch in unserer Bischofskonferenz – der Auftrag sein, dem wir uns alle verpflichtet fühlen müssen.

Lieber Friedhelm, ich danke Dir für alle Unterstützung, die ich von Dir in den gemeinsamen Jahren in der Deutschen Bischofskonferenz und in der Freisinger Bischofskonferenz erfahren durfte. Dazu zähle ich auch die Gastgeberschaft für die Sitzungen des Ständigen Rates in Kloster Himmelspforten. In oft schwierigen Debatten hast Du durch Deine präzise theologische Argumentation und ausgleichende Art beruhigend gewirkt. Wo es ging, hast Du versucht, unterschiedlich aufeinanderstoßende Ansichten durch Dialog zu versöhnen, gerade das war ein wichtiger Dienst von Dir in unserer Konferenz. In diesem Sinne rufe ich Dir zu: Bleib fröhlich und beständig im Glauben. Denn das Kreuz ist unsere einzige Hoffnung!